

Keine Keime ins Euter lassen

Melken geht effizienter voran, wenn die Zitzen sauber sind. Mist und Stroh an ihnen erhöhen zudem die Mastitisgefahr.

SUSANNE MEIER

Im Winter sind Zitzenverschmutzungen ein grösseres Problem als im Sommer, denn die Kühe sind auf Weidebetrieben viel länger im Stall in den Liegeboxen, auf der Tiefstreu oder auf den Lägern. Dadurch steigt die Gefahr von verschmutzten Zitzen, denn nicht jeder Tierhalter hat die Zeit, x-mal täglich den Mist zu entfernen.

Keime im Strichkanal

Doch saubere Euter sind eine Voraussetzung dafür, effizient zu melken. Zudem senken sie das Risiko, dass Keime in den Strichkanal gelangen und eine Entzündung auslösen. Bezüglich Sauberkeit ist laut vet-consult.de alles im grünen Bereich, wenn in der Herde höchstens 2 bis 10 Prozent der Euter- und Zitzenoberfläche sichtbar verschmutzt sind – und das bei über 90 Prozent der Kühe. Sind



Trockene oder feuchte Eutertücher haben beide ihre Berechtigung. (Bild: DeLaval)

die Euter so sauber, brauchen Vormelken und trockene Vorreinigung der Zitzen rund 12 bis 18 Sekunden pro Kuh. Falls vor dem Melken ein Dippmittel oder Euterseife eingesetzt wird, sind es 24 bis 32 Sekunden pro Kuh (siehe Kasten).

Weniger Zeitaufwand sollte man nicht anstreben, denn die Zitzenreinigung dient auch der Stimulation, ebenso wie das Vormelken führt es zur Ausschüttung des Hormons Oxytocin und dazu, dass die Kuh die

Milch hinunterlässt. Zur Stimulation sind mindestens 10 Sekunden Vormelken nötig. Insgesamt sollten zwischen der ersten Berührung der Zitze und dem Ansetzen des Melkaggregats also etwa 60 Sekunden liegen. Wird es zu schnell angesetzt, beginnt zwar der Milchfluss, bricht aber sehr schnell wieder ab. Durch die stimulierende Wirkung der Zitzenbecher setzt er zwar nach 30 bis 40 Sekunden wieder ein. Dies führt zu einer langen Blindmelkphase, aber auch zum frühzeitigen Hochklettern des Zitzenbeckers, was ein grösseres Nachgemelk bewirkt.

Auch im Melkroboter senken saubere Euter die Reinigungszeit. Wenn rund 10 bis 30 Prozent der Zitzenoberfläche sichtbar verschmutzt sind, können Melkroboter laut den Experten von vet-consult.de trotz maximal eingestellter Vorreinigungszeit an ihre Grenzen stossen.

Häufige Lägerpflege

Die Liegeboxen respektive das Läger sollten zwei- bis dreimal täglich von Kot gereinigt und regelmässig frisch eingestreut werden. Je besser die Grösse der Boxen zur Kuh passt, desto sauberer sind beide. In zu grossen Boxen stehen die Kühe so weit vorn, dass der Kot nicht auf dem Laufgang landet. Zu kleine Boxen sind eher verschmutzt, weil die Kühe Mühe mit dem Aufstehen haben und im Liegen koten. Ganz vermeiden kann man Kot auf der Liegefläche nie. Als unvermeidbar werden Kothaufen in bis zu 15 Prozent der Liegeboxen gewertet. Neben Kothaufen landet auch Schmutz, der an den Klauen haftet, in den Boxen. Deshalb führen indirekt auch saubere Laufgänge zu sauberen Eutern.

REINIGUNGSMATERIALIEN

Zur Zitzen- und Euterreinigung kann man laut der Landwirtschaftskammer Niederösterreich Holzwolle und trockenes Euterpapier, schleuderfeuchte Mehrwegtücher und in Desinfektionslösung getränktes Euterpapier nutzen, Reinigungsschaum oder eine Euterdusche einsetzen. Wichtig ist, dass durch das Wasser keine Keime in den Strichkanal gespült werden. Sind die Zitzen beim Ansetzen feucht, ist die Gefahr, dass

das Melkzeug zur Zitzenbasis hochgezogen wird und diese abschnürt, grösser. Bei Mehrwegtüchern und Euterpapier gilt: ein Tuch pro Kuh. Verwendete Mehrwegtücher nach jeder Verwendung bei 90 Grad waschen. Wieder verwendbare Tücher, die nur in Desinfektionsmittellösungen ausgewaschen und aufbewahrt werden, weisen oft bakterielle Verunreinigungen auf und sind daher für die Reinigung nicht empfehlenswert. *sum*